

Liechtensteiner Volksblatt

Erscheint Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag · Jeden Donnerstag Grossauflage · Amtliches Publikationsorgan · Tel. (075) 2 42 42 · Einzelpreis: 60 Rp.

AKTUELL

Argentinien stoppt Menschenrechtsprozesse

Nach einem von der Regierung Raul Alfonsins im Parlament eingebrachten Gesetz werden Menschenrechtsverletzungen aus der vergangenen Diktatur in Argentinien nicht mehr verfolgt werden. Ausgenommen sind bestimmte Verbrechen gegen Minderjährige.

Kampf um Nakasones Nachfolge

Der frühere Vizepräsident der Japanischen Liberal-Demokratischen Partei, der 77jährige Susumu Nakaido, hat am Donnerstag seine Bewerbung um die Nachfolge von Ministerpräsident Yasuhiro Nakasone angemeldet.

Sri Lanka: Neue Offensive der Regierungstruppen

Die Guerilla-Gruppe «Befreiungstiger für Tamil-Eelam» meldete am Donnerstag, etwa 2000 singhalesische Soldaten seien Richtung «Elephant Pass», dem direkten Zugang zu der von 800 000 Tamilen bevölkerten Halbinsel Jaffna, im Anmarsch.

Putschversuch in Syrien gescheitert

In Syrien soll am vergangenen Sonntag ein Putschversuch von Luftwaffenangehörigen gescheitert sein. Nach Berichten von Diplomaten wurden bereits 40 von insgesamt 79 festgenommenen Piloten hingerichtet.

Eigenes Jugendgerichtsgesetz geplant

Die Vorlage der Regierung steht vor der Verabschiedung durch den Landtag

Das Jugendgerichtsgesetz, das der Landtag bereits im Mai 1985 in erster Lesung in Behandlung zog, steht an der nächsten Landtagssitzung zur Verabschiedung an. Im neuen Jugendgerichtsgesetz werden die bisher in verschiedenen Gesetzen verstreute Bestimmungen in einem einzigen Gesetz vereinigt. In materieller Hinsicht ergeben sich ausser einigen Anpassungen wenig Neuerungen. Es ist anzunehmen, dass der Landtag diese Vorlage ohne Vorbehalte genehmigen wird.

Um der besonderen Materie des Jugendstrafrechts entsprechende Rechnung zu tragen, fasste die Regierung die Bestimmungen über die Jugendgerichtsbarkeit in einem einzigen Gesetz zusammen. Ausschlaggebend für diese Auffassung war, wie die Regierung in ihrem Bericht an den Landtag festhält, dass sich die Jugendstrafrechtspflege seit ihrer eigenständigen Ausprägung nicht nur als ein Teil der Strafrechtspflege überhaupt,

sondern insbesondere auch als ein Teil der staatlichen Jugendwohlfahrtspflege verstehe.

Im weiteren wies die Regierung darauf hin, dass neben der erzieherischen Komponente der Strafe im Bereich der Jugendstrafrechtspflege danach zu trachten ist, Spätfolgen einer Verurteilung so weit als möglich zu verhindern, damit ein eingetretener Besserungserfolg durch sie nicht wieder rückgängig gemacht werde.

Schliesslich soll bei jungen Menschen, so die Regierung, in verstärkter Masse die Möglichkeit geboten werden, vom ganzen oder teilweisen Vollzug des Strafbüßels unter Bestimmung einer Probezeit abgesehen werden können. Das Element der Bewährung, das einer bedingten Verurteilung einer bedingten Strafnachsicht oder einer bedingten Entlassung aus der Straftat innewohne, sei in besonderer Masse geeignet, vorbeugend zu wirken und Rückfälle zu verhindern.

Defizitbeiträge an die St. Gallischen Vertragsspitäler

(pafl) - Die Defizitbeiträge Liechtensteins für die Behandlung liechtensteiner Patienten in den Krankenhäusern St. Gallen, Grabs und Walenstadt belaufen sich für das erste Quartal 1987 auf Fr. 627 000.-. In den ersten drei Monaten des laufenden Jahres wurden für Patienten aus Liechtenstein in diesen Spitälern 3868 Pflagetage verrechnet. Das sind 564 Tage oder 12,7 Prozent weniger als im Vergleichszeitraum des Vorjahres.

Im Landtag war nach dieser Erläuterung die Vorlage denn auch unbestritten, ja sie wurde gar mit besonderen Worten begrüßt. Der VU-Abgeordnete Dr. Peter Wolff meinte etwa, der Vorteil liege darin, dass die in verschiedenen Gesetzen aufgesplitterten Bestimmungen endlich zusammengefasst wurden. Im weiteren begrüßte er die Möglichkeit, die im Gesetzesentwurf vorgesehen ist, dass bei leichteren Fällen die Jugendlichen nicht gleich vor einem Dreier-Senat, sondern nur vor einem Einzelsichter erscheinen müssen.

Der FBP-Abgeordnete Armin Meier unterstrich besonders die pädagogischen und sozialen Aspekte und betonte, ein Staat, der nicht mit allen Mitteln zur Jugend Sorge trage, richte sich selbst zurende.

Geschmacklos und politisch unklug

Stellungnahme von S. D. Erbprinz Hans Adam zur Forderung nach Rückgabe der Gemälde an Österreich

In grosser Aufmachung hatten die «Vorarlberger Nachrichten» vor kurzem einen Artikel veröffentlicht, in dem die Forderung erhoben wurde, dass die Kunstwerke der Fürstlichen Sammlung nach Wien gehörten und in die österreichische Hauptstadt zurückkehren müssten. In einem VOLKSBLATT-Interview ist nun S. D. Erbprinz Hans Adam diesen Vorstellungen entgegengetreten und hat die Abstützung dieser Forderungen auf das Dritte Reich als «geschmacklos» und «politisch unklug» bezeichnet.

In seinen Ausführungen weist S. D. Erbprinz Hans Adam darauf hin, dass solche Berichte durch die «Vorarlberger Nachrichten» in regelmässigen Abständen erschienen. Wenn man jedoch die Einstellung der Zeitung gegenüber Wien kenne, so könne es kaum die ehrliche Absicht sein, die Fürstlichen Sammlungen nach Wien zurückzubringen. Hoffen sie vielleicht, so fragt S. D. Erbprinz Hans Adam, dass beim Rücktransport die Fürstlichen Sammlungen vor dem Arlberg steckenbleiben?

Im weiteren erwähnt S. D. Erbprinz Hans Adam ein Gutachten, das sich auf die Frage bezog, inwieweit das Dritte Reich ein Recht hatte, tiefe Eingriffe in das Privatvermögen eines ausländischen Staatsoberhauptes vorzunehmen. Nach seiner Auffassung hätte das Dritte Reich sicher einen Gutachter gefunden, der genau das Gegenteil herausgefunden hätte - was vielleicht den «Vorarlberger Nachrichten» ebenfalls gelinge.

Den Bedingungen, die damals das Dritte Reich zur Rückführung der Kunstschatze nach Vaduz gestellt habe, konnte man nach den Aussagen von Erbprinz Hans Adam umso leichter entsprechen, als «nicht nur unserer Seite, sondern wahrscheinlich auch den Verhandlungspartnern auf der anderen Seite es 1944 ziemlich klar war, dass das Dritte Reich keine 1000jährige Geschichte haben wird.»

S. D. Erbprinz Hans Adam findet es

«geschmacklos» und in der heutigen Situation auch politisch unklug, wenn sich die «Vorarlberger Nachrichten» bei ihren Forderungen auf das Dritte Reich abstützen.

Das Interview mit S. D. Erbprinz Hans Adam und den Artikel der «Vorarlberger Nachrichten» finden Sie auf Seite 3 der heutigen Ausgabe.



S. D. Erbprinz Hans Adam nimmt Stellung zu den Vorwürfen der «Vorarlberger Nachrichten» in bezug auf die Gemäldesammlungen des Fürstenhauses. (Archivbild)



Auf Rigi-Kaltbad findet dieser Tage der 2. Frauenkongress statt. Als prominenteste Teilnehmerin aus unserem Land war die FBP-Abgeordnete Emma Eigenmann (unser Bild) dort vertreten. Der Frauenkongress steht unter dem Thema «Frau, Politik und Gesellschaft».

Politisches Engagement für die Zukunft

2. Frauenkongress auf Rigi-Kaltbad mit liechtensteinischen Teilnehmerinnen

Gestern ging auf Rigi-Kaltbad der zweite Frauenkongress zu Ende, an dem auch Frauen aus unserem Land - unter ihnen die erste Frau im liechtensteinischen Landtag, die FBP-Abgeordnete Emma Eigenmann - teilnahmen. Der dreitägige Kongress verfolgte das Ziel, verschiedene Probleme aus Politik, Wirtschaft, Umwelt und Gesellschaft aus weiblicher Sicht zu beleuchten.

Nachdem der erste Frauenkongress im letzten Jahr zu einem grossen Erfolg geworden war, gab es keine Frage nach einer Fortsetzung. Obwohl der Name der Veranstaltung auf eine eher weibliche Zusammenkunft schliessen lässt, konnte Organisatorin Gertrud Calame eine Reihe namhafter Referentinnen und Referenten verpflichten, die über die aktuellen Themenbereiche «Frau, Politik und Gesellschaft», über «Wirtschaft und Umwelt» sowie über «Information und Medien» Vorträge hielten, die von Work-

Shops begleitet und durch Diskussionen vertieft wurden.

Ehrgast der Veranstaltung war Anne-Lise Aubert, die Frau des derzeitigen schweizerischen Bundespräsidenten Pierre Aubert. Den Auftakt der Vortragsreihe gab Nationalrätin Judith Stamm mit ihrem Referat über «Mensch sein - Frau sein heute», gefolgt von den Ausführungen von Nationalrätin Lilian Uchtenhagen über «Frauen zwischen Beruf und Familie». In einem der Work-Shops wurde anschliessend die Frage diskutiert, ob die Frauen durch politisches Engagement die Zukunft beeinflussen könnten.

Im weiteren sprachen Michael Kohn über die Energiepolitik, Christine Ungrecht über die Abhängigkeiten zwischen Politik und Wirtschaft sowie - unter weiteren Referentinnen und Referenten - Nationalrat Peter Sager über das Problem der Desinformation.

Rechenschaftsbericht, Auszeichnungen und Auslandshilfen

Rückblick von I. D. der Erbprinzessin auf das 42. Geschäftsjahr des LRK

Im Mittelpunkt der am Mittwochabend im Tak stattgefundenen 42. Mitgliederversammlung des Liechtensteinischen Roten Kreuzes (LRK) standen der Tätigkeitsbericht über das Geschäftsjahr 1986, die Auszeichnungen für die gesamtstaatlich 1695 Blutspender, sowie das Referat von Dr. med. Peter Rheinberger über die Immunschwäche Aids. Wie aus dem Rechenschaftsbericht von LRK-Präsidentin I. D. Erbprinzessin Marie hervorgeht, haben sich die Einsätze des Rettungsdienstes kontinuierlich, sowohl am Tag als auch in der Nacht erhöht. 1986 waren es 681 Einsätze.

Im weiteren kam die Präsidentin auf das Kinderheim zu sprechen, in welchem zur Zeit 15 Kinder ein geborgenes Zuhause haben. In der Mütterberatung und Säuglingsfürsorge kamen nach den Worten von Erbprinzessin Marie im vergangenen Jahr 369 Mütter in den einzelnen Gemeinden in die Mütterberatung. Insgesamt wurden von den beiden Mütterberatungsschwestern Esther Hanselmann und Kornelia Gantenbein über 2000 Hausbesuche gemacht.

PS-Emissionsergebnis der VP-Bank, Vaduz

Die zwischen dem 4. 5. und 14. 5. 1987 durchgeführte Emission von 300 000 PS der Verwaltungs- und Privatbank konnte mit sehr gutem Erfolg abgeschlossen werden. Wie die Bank J. Vontobel + Co. AG, als Leiterin des Internationalen Syndikats mitteilt, übersteigen die eingegangenen Zeichnungen sowohl bei der Kapitalerhöhung, als auch der freien Platzierung die Zahl der PS beträchtlich, so dass in beiden Tranchen die Zuteilungen nur teilweise und auf reduzierter Basis vorgenommen werden können.

Im tadellos organisierten Blutspendedienst seien 224 neue Blutspender erfasst worden, so dass über 200 Ehrungen vorgenommen werden konnten. Besonders hervorzuheben sind die Blutspenden von Heinrich Grosse-Osterhues, Vaduz (60 Mal), sowie Heinz Michels, Schaan, Werner Ospelt, Vaduz, Helmut Walser, Nendeln, und Daniel Beck, Triesenberg (50 Mal). Ihnen sowie allen anderen Blutspendern, deren Namenslisten wir noch veröffentlichen werden, dankte die Präsidentin mit herzlichen Worten.

Liechtenstein hilft dem Ausland

In einem kurzen Abriss kam Erbprinzessin Marie von Liechtenstein auch auf die Auslandshilfen zu sprechen. In Äthiopien und Sudan sind kleine überschaubare Aufbauprojekte für den Land- und Nahrungsmittelanbau sowie Bewässerungsprojekte mitfinanziert worden. Insgesamt beträgt das Investitionsvolumen über 300 000 Franken. Im Erdbebengebiet Mexiko wurde am Neubau von neun Einfamilienhäusern und der Renovierung von 46 Häusern mit einem Betrag von insgesamt 160 000 Franken mitgewirkt.

Ein weiterer Höhepunkt im Berichtsjahr war die Verabschiedung von Schwester Rösli Beck, die nach 30 erfolgreichen und fruchtbaren Dienstjahren zurückgetreten ist. Sie stand während 15 Jahren dem Kinderheim als Hausmutter vor, zuerst in der Maschlina und dann im eigenen Kinderheim in Schaan, während sie die letzten 15 Jahre die Säuglingsfürsorge und Mütterberatung übernommen hatte.

Eine weitere Ehrung wurde Georg Kind als Rettungssanitäter zuteil, der bisher 15 Jahre beim LRK im Einsatz stand. (R.W.)



Zahlreiche Blutspenderinnen und Blutspender konnten aus der Hand von I. D. Erbprinzessin Marie, der Präsidentin des Liechtensteinischen roten Kreuzes, ein Geschenk entgegennehmen. Unser Bild zeigt Erbprinzessin Marie bei der Überreichung eines Geschenkes an Helmut Walser (Nendeln), der bereits 50 Mal Blut spendete.